

Lit. Slav.

336.

Theol. 1870 b.*

~~Theol. Luth. 739 14 Br.~~

The catechet. 101

Litt. Belg. 105.

D. Martin Luthers seel.

Kleiner

Catechismus,

auf sonderbare Verordnung
der gesamten Stände des Marg-
graftthums

Ober-Lausitz,

von Land und Städten,

In die wendische Sprache

übersetzt,

und nunmehr

Zum gemeinen Gebrauch

Der Evangelischen Ober-Lausitzi-
schen Kirchen

In öffentlichen Druck gegeben.

Mit Königl. Pohln. und Chur-Fürstl. Sächs.
allergnädigsten PRIVILEGIO.



BUDJSSZA,
Verlegts David Richter,
1766.

DEO
&
ECCLESIAE
Sacrum.





Vorrede.

D. Martinus Luther, allen treuen frommen Pfarr-Herren und Predigern Gnade, Barmherziigkeit und Friede in Christo Jesu, unserm HErrn.

Diesen Catechismum oder Christliche Lehre in solche kleine, schlechte Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedungen die klägliche Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf lieber GOTT! wie manchen Jammer hab ich gesehen, daß der gemeine Mann doch gar nichts weiß von der Christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörffern, und leider viel! Viel Pfarr-Herren sind fast ungeschickt und untüchtig zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft seyn, und der heiligen Sacrament genießen, können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder zehen Gebot, leben dahin wie

Vorrede.

Das Viehe, und die unvernünfftige Säue.
Und nun das Evangelium kommen ist, dennoch
fein gelernet haben, aller Freyheit meisterlich
zu mißbrauchen.

O ihr Bischöffe! was wollt ihr doch Chri-
sto immermehr antworten, daß ihr das Volck
so schändlich habt lassen dahin gehen, und euer
Amt nicht einen Augenblick beweiset, daß euch
alles Unglück fliehe, gebiethet einerley Gestalt,
und treibet auf euer Menschen-Geses, fraget
aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater
Unser, Glauben, zehen Gebote, oder einiges
Gottes Wort können, Ach und Wehe über
euern Hals ewiglich.

Darum bitte ich um Gottes willen, euch
alle, meine lieben Brüder, so Pfarr-Herren
und Prediger sind, wollet euch eures Amts von
Herzen annehmen, euch erbarmen über euer
Volck, das euch befohlen ist, und uns helfen
den Catechismum in die Leute, sonderlich in das
junge Volck bringen, und welche es nicht besser
vermögen, diese Tafel und Form für sich neh-
men, und dem Volck von Wort zu Wort für-
bilden, nehmlich also:

Aufs Erste, daß der Priester vor allen Din-
gen sich hüte, und meide mancherley oder aller-
ley Texte und Form der zehen Gebote, Glau-
ben, Vater Unser, der Sacrament, &c. Son-
dern

Vorrede.

Dern nehme eine Form für sich, darauf er bleibe, und dieselbige immer treibe, ein Jahr wie das andere, denn das junge und alberne Volck muß man mit einerley gewissen Text und Form lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn heute so, und über ein Jahr so gelehrt, als wollte man es bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, zehen Gebot, alle auf eine Weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volck solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders, denn das andere fürhalten oder fürsprechen. Darum erwähle dir, welche Form du willst, und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigen sollt, so magst du deine Kunst beweisen, und die Stärcke so bund krauß machen, so meisterlich drehen, als du kanst. Aber bey dem jungen Volcke bleibe auf einer gewissen und einigen Form und Weise, und lehre sie fürs allererste diese Stücke: Nämlich, die zehen Gebot, Glauben, Vater Unser &c. nach dem Text hin von Wort zu Wort, daß sie alles nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verläugnen,

Vorrede.

nen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Tauffe heben, auch kein Stück der Christlichen Freyheit brauchen, sondern schlecht dem Pabst und seinen Officialen, darzu dem Teufel selbst heimgeweiht seyn. Darzu sollen ihnen die Eltern und Haus-Herren Essen und Trincken versagen, und ihnen ansagen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle &c.

Denn wiewohl man niemand zwingen kan noch soll zum Glauben, so soll man doch den Hauffen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht oder Unrecht ist bey denen, bey welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt leben will, der soll das Stadt-Recht wissen und halten, das er geniessen will, Gott gebe! er glaube, oder sey im Herzen für sich ein Schalck oder Bube.

Zum Andern, wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was gesagt sey, und nimm abermahl für dich dieser Tafel Weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willst, und bleibe darbey, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Text jetzt gesaget ist, und nimm dir die Weil darzu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmahl fürnehmest, sondern eins nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, dar-
nach

Vorrede.

nach nimm das andere für dich, und so fort an, sonst werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum Dritten, wenn du sie nun solchen kurzen Catechismum gelehret hast, alsdenn nimm den grossen Catechismum für dich, und gieb ihnen auch reichen und weitern Verstand, daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte und Stücke aus, mit seinen mancherley Wercken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchlein davon gemacht, und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bey deinem Volck am meisten Noth leidet. Als das siebende Gebot, vom Stehlen, must du bey Handwerckern, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde heftig treiben. Denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item, das vierdte Gebot must du bey den Kindern und gemeinen Mann treiben, daß sie still, treu, gehorsam, friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestrafft und gesegnet hat, anführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren, und Kinder ziehen zur Schulen, mit Anzeigung, daß sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun, denn sie stürzen und verwüsten damit beyde, Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beyde Gottes und der Menschen.

Worrede.

ſchen. Und ſtreiche wohl aus, was für gräu-
lichen Schaden ſie thun, wo ſie nicht helfen
Kinder ziehen, zu Pfarr-Herren, Predigern,
Schreibern ꝛc. Daß Gott ſie ſchrecklich dar-
um ſtraffen wird, denn es iſt die Noth zu pre-
digen. Die Eltern und Obrigkeit ſündigen jetzt
hierinnen, Daß nicht zu ſagen iſt: Der Teufel
hat auch ein Graufames damit im Sinn.

Zulezt, weil nun die Tyranney des Pabſts
ab iſt, ſo wollen ſie nicht mehr zum Sacrament
gehen, und verachtens. Hier iſt aber Noth
zu treiben, doch mit dieſem Beſcheid, wir ſollen
niemand zum Glauben oder Sacrament zwin-
gen, auch kein Geſetz, Zeit oder Stätte be-
ſtimmen, aber alſo predigen, daß ſie ſich ſelbſt
ohn unſer Geſetz dringen, und gleich uns Pfarr-
Herren zwingen, das Sacrament zu reichen,
welches thue man alſo, daß man ihnen ſage,
wer das Sacrament nicht ſuchet oder begehret,
zum wenigſten einmal oder viere des Jahres,
da iſt zu beſorgen, daß er das Sacrament ver-
achte, und kein Chriſt ſey, gleichwie der kein
Chriſt iſt, der an das Evangelium nicht gläu-
bet oder es höret, denn Chriſtus ſpricht nicht:
Solches laſſe, oder ſolches verachte, / ſon-
dern, ſolches thut, ſo oft ihrs trincket ꝛc. Er
will es warlich gethan, und nicht allerdings
gelaffen, und verachtet haben; ſolches thut,
ſpricht er.

Wer

Vorrede.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Hölle hat, das ist, er glaubet keines, ob er wohl bis über die Ohren darinnen steckt, und ist zwiefältig des Teufels. Wiederum so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes, denn wo er glaubete, daß er so viel Böses hätte, und viel Gutes dürffte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinnen solchem Liebel geholffen und so viel Gutes gegeben wird. Man dürffte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelauffen kommen, sich selbst zu zwingen, und dich dringen, daß du ihn müßtest das Sacrament geben.

Darum darfst du allhie kein Gesetz stellen, wie der Pabst, streich nur wohl aus, den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heyl in diesem Sacrament, so werden sie selbst kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre grosse

Vorrede.

Noth und Gottes gnädige Hülffe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesetz oder Gift daraus, so ist deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollten sie nicht faul seyn, wenn du schläffest und schweigest?

Darum siehe drauf, Pfarr-Herr und Prediger; Unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war, es ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Ansechtung, dazu wenig Lohn und Danck in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten.

Das helffe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Danck in Ewigkeit, durch Iesum Christum, unsern Herrn,
Amen.



Vor-



Vorbericht,

An den Christlich gesinnten
Leser.

Des Catechismi Nothwendigkeit
und Nutzbarkeit hat so wohl am
allerdeutlichsten der hocheleuch-
tete Verfasser der Epistel an die Hebräer
ausgedruckt, wenn er solche Cap. V. v. 1.
der Milch vergleicht: Denn wie kein
Zweifel ist, er meyne durch diese Milch die
prima rudimenta Christianismi, und die
einfältige Christen-Lehre, wie sie aus den
reinen Strömlin des seeligmachenden
Wortes Gottes herfließt, alldieweil er
selbige der starcken Speise entgegen setzet,
und saget: Diese Milch gehöre den jun-
gen Kindern zu, die unerfahren sind in
dem

Vorbericht.

dem Wort der Gerechtigkeit, das ist: Denen, die von dem Verlust und Wiederbringung der Gerechtigkeit, die für Gott gilt, und in der Erkenntnis Christi aus dem Christlichen Glauben bestehet, entweder gar nichts, oder nicht genug wissen, so ist es freylich an dem, daß die Catechismus-Milch nöthig, weisen die Menschen das Leben, das aus Gott ist, und ihnen in der heiligen Tauffe mitgetheilet worden, ohne dieser Milch nicht behalten könnten, sondern als allzuzeitig von ihren Müttern, entwehrete Kindlein ohne Milch, ehe sie die starcke Speise vertragen lerneten, verschmachten müßten: Es ist diese lautere Milch auch nützlich, alldieweil die vorgemeldeten geistlich-gezeugten jungen Kinder durch diese Catechismus-Lehre, als die allerkräftigste Milch, genähret, gestärcket, vollbereitet, und gekräftiget werden, daß sie wachsen in der Erkenntnis Gottes, und gestärcket werden mit aller Kraft.

Aus dieser Nothwendigkeit und Nutzbarkeit erhellet denn, daß Lehrer und Prediger, als geistliche Ammen, und
nicht

Vorbericht.

nicht weniger die Eltern, die da in ihren Kindern das geistliche Wachsthum so sehr, ja mehr, als das Leibliche zu fördern verbunden, ja mit solcher Brunst, ihnen als treue Mütter ihren Säuglingen, ihre mit dieser heilsamen Lehre trieffende Brüste reichen, und hierdurch ihr Leben, Wachsthum und ewiges Heyl fördern sollen, dafern sie wegen der verwahrlofenden Nachlässigkeit, die sich traun mit keiner Entschuldigung, sie sey so scheinbar, als sie wolle, verdecken läßt für dem HERRN, der den verflucht, welcher sein Werk läßig thut, nicht einsten das Fluch- und Verdammnis-Urtheil, als Seelen-Mörder, hören wollen.

Dessen haben uns christlich erinnern, und was ihnen, als Pflegern und Säug-Ammen der christlichen Kirchen, hierinnen oblieget, zugleich rühmlich erfüllen wollen, die Hochlöblichen Herren Stände des Marggrafthums Ober-Laußitz,

Vorbericht.

sitz, von Land und Städten, wenn sie uns unten Genannte den kleinen Catechismum des Herrn Lutheri in die wendische Sprache haben übersetzen, und nunmehr, zum gemeinen Gebrauch der Evangelischen Kirchen dieses Landes, sorgfältig in Druck bringen lassen, damit hierdurch dem gemeinen Volcke gedienet, und wenn einerley Grund-Worte in den Catechetischen Unterrichtungen durchs ganze Land gebraucht würde, auch die Erbauung bey dem armen, einfältigen wendischen Volcke desto mehr erfolgen möge.

Der gnädige und barmherzige Gott, von dem alles Gedenken herkommt, segne diese Milch, und mache sie heilsam und kräftig, daß alle Lämmlein und Schäflein der Heerde Christi dadurch wachsen, bis daß wir alle hin-
an

Vorbericht.

an kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommen Mann werden, der da sey in der Maße des vollkommenen Alters Christi, dem sey Ehre und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Budis̄in, am Tage Martini.

M. Paul. Pratorius, Archi-Diaconus ad S. Petr.

Tobias Zschuderly, Pastor Lohsens.
Johann Christoph Krüger, Pastor
Milakalensis.

Georgius Mathai, Past. Colmens.
Michael Käse, Diaconus ad St.
Michaelis Budis̄.

I. Die



I.

Die zehen Gebot.

Wie sie ein Hauß: Vater seinem Gesinde
einfältiglich fürhalten soll.

Das I. Gebot.

Du sollt nicht andere Götter ha-
ben neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** über alle Dinge
fürchten, lieben, und vertrauen.

Das II. Gebot.

Du sollt den Nahmen deines
GOTTES nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben,
daß wir bey seinem Nahmen nicht flü-
chen, schwören, zaubern, lügen oder trü-
gen: Sondern denselbigen in allen Nö-
then anruffen, beten, loben, und dancken.

Das III. Gebot.

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was



I.

Boże dzieścacz Kasnje.

Kak je Hospodar swoju czeledź swoje
ru wuczicź dyrbi.

Prjenja Kasn.

Ty njednrbisch druhich Bohom
mjecz pschimni.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha wosche wscheho
bojecź, jho lubowacz, a so jemu dowjericź.

Druba Kasn.

Ty njednrbisch mena twojego
Boha njemuzitnje wuziwacz.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecź, a jho lu-
bowacz, so bychmy pschi jeho meni nje-
swarili, so njerobczili, njekostowali, nje-
whali, aniz neludali, ale so ktemu sa-
memu wewschej nusy wotali a modlili,
jho kwalili, a so jemu dzakowali.

Czecza Kasn.

Ty dyrbisch swjaty dzien sweczicź.

B

To

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das IV. Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das V. Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen, und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das VI. Gebot.

Du sollt nicht Ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben,

ben,

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecz, a jho lu-
bowacz, so bychmy przedowanje a Boze
słowo njesazpili, ale to same sa swjate
dzerzeli, radzi styscheli a wuknuli.

Schworta Kasn.

Ty dyrbisch twojeho Nana a twoju
Maczer czeszicz, so so tezi derje poju-
dze, a dotho žiwu budzesch na semi.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecz, a jho lu-
bowacz, so bychmy naschich Starschich
a Knežich njesazpili, aniz njerosnjewali, ale
sich wezeshi mjeli, jim stuzili, sich postu-
chali, lubowali, a welje do nich dzerzeli.

Pjata Kasn.

Ty njedyrbisch mordowacz.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecz, a jho lu-
bowacz, so bychmy naschemu blischemu
na jeho czjeli žaneje schody, aniz sto-
szje necžinili, ale jemu pomhali, a we
wschej czjelnej nusi stuzili.

Shesta Kasn.

Ty njedyrbisch madželstwo łamacz.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecz, a jho

ben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das VII. Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das VIII. Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Reumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das IX. Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** fürchten und lie-

lie-

lubowacž, so bychmy czyste a potfirwe žiwie-
nje wedli, wstłowach a skutkach, a wman-
dzielstwi so bes sobu lubowali a czesczili.

Ssydma Kasn.

Ty njednrbisch kramucz.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecž, a jho lu-
bowacž, so bychmy naschemu blischemu
jeho penjesy aby kubto njebrali, aniz snje-
prawej wohru aby pschekupenjom kšebi
neczhanuli, ale jemu jeho kubto a žiwnoscz
pomhali poljepšecž a wobarnowacž.

Wosma Kasn.

Ty njednrbisch falschnje šwjetsicž
pscheczimo twojemu blischemu.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecž, a jho lu-
bowacž, so bychmy nascheho blischeho fal-
schnje njewobwhali, nepscheradzili, so na
njeho nepschistodzili, a niz jho do hajmby
nenjesli, ale jho samolwili, derje wot njeho
reczeli, a wschitko kljepschemu wobrocžili.

Dzewjata Kasn.

Ty njednrbisch požadacž twojeho
blischeho domu.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecž, a
jho

lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das X. Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gefinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er saget also:

Ich der Herr, dein Gott, bin ein eiferiger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis in tausend Glied.

Was

jho lubowacz, so bychmy naschemu blische-
mu stefnosczju sa jeho herbstwom aby do-
mom njestali, aniz sa prawo na so njeschi-
njesli, ale, so by to same stowal, jemu po-
mozni a stuzomni byli.

Dziesiąta Kasn.

Ty niedyrbisch požadacz twojeho
blischeho žone, wotrocžka, dzowki,
skotu, a nicžoho, schtož jeho je.

To je tak welje.

My so dyrbinny Boha bojecž, a jho lu-
bowacz, so bychmy naschemu blischemu
jeho žonu, czeledž a skot njewupschahali,
niewotpschistajili, aby niewotdžerželi, ale
tych samych napominali, so bychu wosta-
li, a swjeru cžinili, schtož cžiniež maju.

Schtoha praji Boh wot wschitkich
tych Kasnjow?

Won tak praji:

Za ton Knes twoj Boh, bym je-
dyn burrown Boh, Kiz na tymi,
kotsi me hidža, tych starschich rjechi
domapnyttam na jich dzjecžimi, hacž
do cžecžeho a do schtwortehe stawa:
Tym pak, Kiz me lubuju, a moje
Kasnje dzerža, cžinju ja dobrotu,
hacž do tausent stawow.

B 4

To

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebot übertreten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun: Er verheisset aber Gnade und alles Guts allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

II. Der Glaube.

Wie ein Haus = Vater denselben seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der erste Artickel.

Von der Schöpffung.

Ich gläube an **G**ott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß mich **G**ott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kinder, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich
ver:

To je tak welje.

Boh rosy schtrafowacz wschjech, kiz te kasnje pschestupja; Tehodla dyrbimy my so bojecz psched jeho njewom, a pscheczirwo tajkim kasnjam neczinicz. Won pak slubi nadu a wschu dobrotu wschitkim, kiz tajke kasnje dzerza; Tehodla dyrbimy tessch jho lubowacz, a so jemu dowjericz, a radzi czinicz po jeho kasnjach.

II. Kscheszjanka Wjera.

Kak ju Hospodar swoju czeledz swojeru wuczicz dyrbi.

Prjeni Artickel.

Wot Stworenja.

Za wjerju do Boha Wotza, wschehomozneho Stworiczela Nebjefow a Semje.

To je tak welje.

Za wjerju, so me Boh stworit je se wschjemi stworenemi, mi czjeto a duschu, woczi, wuschi, a wschitke stawy, rosom a wschitke myslje dat je, a hjeschcze sdzerzi, ktemu drastu a czrije, jysz a picz kejzu a dwor, zonu a dzjeczi, rohlu, skot, a wscho kubto wobradzi, me sewschej potrebnoscju a ziwnosczju teho czjeta a ziwjenja bohaczje a wschjednje wobstara,

W 5

psche:

versorget, und wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit: das alles ich ihm zu danken, und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Der andere Artickel.

Von der Erlösung.

Und an IEsum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahrgen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß IEsus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboh-

pscheczimow wschej strachoszi sakhowa, a psched wschitkem stem wobarmuje. A to wschitko czini won sluteje Wotzowskeje Bojsteje dobroty a smjelnoszcze, bewschej moiej saktuzby a dostojnoszcze: Sa to wschitko ja ko jemu dzakowacz, jho kwalicz, jemu stuzicz, a jho postuchacz, winojty hym. To je sawjeszcze wjerno.

Druhi Artickel.

Wot Wumozjenja.

A do Jesom Krysta jeho jeniczkoho narodzeneho Syna, nascheho Knesa, kiz ko je podjat wot swjateho Ducha, narodzit ko wot Knezne Marije, czerpit pod Ponziom Pilatom, kschizowan, wumret, a poreban, kheli delje stupit, na czeczi dzen sasso stanut wot mordwych, hohrestpit do nebjes, seidzi na prawizn Boha teho wschehomozneho Wotza, wotsal won pschindz budze, budzicz zimnych a mordwych.

To je tak welje.

Ja wjerju, so Jesus Krystus wjerny Boh wot Wotza we wiecznoszczi porodzenny

gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vermunft noch Krafft, an Jesum Christum, meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan: Sondern der Heilige Geist

dżeny, a tejšch wjerny Człowiek wot Kneź-
ne Marije narodżeny, je moj Knes, kiž
me sabeneho a satamaneho człoweka je
wumot, warbowat, a dobut wot wschit-
kich rjechot, wot šmerczje a wot czer-
towsteje moze, niz se stotom aby se šlje-
brom, ale se šwojej šwjatej drohej Krwju,
a se šwojem njesawinowatem czerpenjom
a wumreczjom, so bych šam jeho, a we
jeho kralestwi pod nim žiwj byt, a jemu
šlužit we wječnej prawdošci, newino-
šci a šbožnošci, runje jako won stanut
je wot šmerczje, je žiwj a kneži do wječ-
nošce, to je sawješczie wjerno.

Czeczi Artickel.

Wot Šsweczenja.

Za wjerju do šwjateho Ducha,
jemu šwjatu šcheszjanskju žyrkej, šro-
madžišnu tnych šwjatnych, woda-
wanje tnych rjechow, hohriestawa-
nje teho czjeta, a wječne žiwenje,
Šamen.

To je taš welje.

Za wjerju, so ja šam se šwojeho ro-
šoma aby moze njemožu do Ššom Kry-
sta mojeho Knesa wjerič, aniz knjemu
pšhindž: Ale ton šwjaty Duch je me
pšes

Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auf-erwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

III.

Das Vater Unser.

Wie ein Haus - Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die I. Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was

psches Evangelion powołał, se swojimi
 darami roświecił, we prawej wjeri
 woświecił a sđerzał, runje jako won znte
 Kscheszijanstwo na semi powoła, sromar-
 dzi, roświeczi, woświeczi, a pschi JE-
 som Krystu sđerzi, we prawej jenaškej
 wjeri, wkotremż Kscheszijanstwi won mi
 a wschitkim wjerjazym wschjednje wsche
 rjechi bohacze wodawa, a budze na sud-
 ny dzen me a wschitkich mordnych sbu-
 dzicz, a mi se wschjemi wjerjazymi w Kry-
 stuku to wjeczne žiwjenje dacz. To je
 sawjeszcze wjerno.

III.

**Wotze nasch, aby Knesowa
 Modlitwa.**

Kať tu samu Hospodar swoju czeledž swojeru
 wuczicz dnrbi.

Wotze nasch, kiť sy wnebjesach.

To je tať welje.

Boh ze nas stem wabicž, so my wje-
 ricž dnrbimi, so won je nasch prawy Wotz,
 a my smy jeho prawe dzieczi, so bychmy
 jeho krobije a sewschej nadžiju prošni, jako
 lube dzieczi swojeho lubeho nana.

Prjenja Prostwa.

Ssweczene budž twoje meno.

To

Was ist das? Antwort:

Gottes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes darnach leben, das helfft uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret, und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen Gottes, da behüte uns für, lieber himmlischer Vater!

Die II. Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebeth von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben hier zeitlich und dort ewiglich.

Die III. Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was

To je tak welje.

Bože meno je zwar same wešebi swja-
te: Ale my prošemy wetej prostwi, so by
tejšch pola nas swjeczene buto.

To so tak stanje.

Dnž Bože słowo prawje a czisczje wu-
czene budže, a my tejšch sweczki, jako dzjeczi
Bože ponim czinimy, ktemu pomhaj nam
lubny Botze wnebjesach! schtuž pak hinaš
wuczi a czini, dnžli Bože słowo wuczi, ton
wot swjeczuje bešnami Bože meno, psched
tem swarnuj nas lubny nebjeski Botze!

Druha Prostwa.

Pschindž knam twoje Kralestwo.

To je tak welje.

Bože kralestwo pschindže derje beš nas
scheje modlitwe same wotšebe: Ale my
prošemy wetej prostwi, so by tejšch knam
pschischto.

To so tak stanje.

Dnž ton nebjeski Botz nam swojeho
swjateho Ducha dawo, so my jeho swja-
temu słowu psches jeho nadu wjerimy, a
Bohabojafne žiwenje wedžemy, hew
časnje a tam wjecznje.

Czecza Prostwa.

Twoja wohla so stan, kajž na
Nebju tak tejšch na Semi.

☩

To

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebeth: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn GOTT allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unser's Fleisches Wille: Sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die IV. Bitte.

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brodt, auch wohl ohn unser Bitte, allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er's uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfangen unser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt?

Antwort:

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret, als Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld,

To je tak welje.

Boža dobra nadna wohla stanje ho derje bes nascheje modlitwe: Ale my proffe: my wetej prostwi, so by ho tejsch pola nas stata.

To ho tak stanje:

Dnž Boh wschu stu radu a wohlu stama, a wobara tym, kiž nam Bože meno kweczič, a jeho kralestwo knam pschindž nedadžja, kotraž je teho czerta, kwjeta, a nascheho czjeta wohla: Ale won pofnlm a sdžerzi nas moznje wšwojem stowi a wjeri, hacž do konza nascheho žiwjenja, to je jeho nadna a dobra wohla.

Schworta Prostwa.

Nasch wschjedny Kljeb dai nam dženska.

To je tak welje.

Boh dawu wschjedny kljeb, tejsch derje bes nascheje modlitwe, wschitkim stym ludžjom: Ale my proffemy wtej prostwi, so by nam to sposnacž dat, so bychmy sdžakom kwoj wschjedny kljeb kšebi brali.

Wschjedny Kljeb pač je:

Wschitko, schtož kžiwnoscezi a potrebi noscezi teho czjeta kłuscha, jako wdž, pieč, drašta, czrišy, dom, dwor, rohla,

Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromm und getreue Ober: Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die V. Bitte.

Und erlasse uns unser Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die VI. Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand, aber wir

rohla, skot, penjesy, kubto, fromny muž,
 fromna žona, fromne džjeczi, fromna
 czeledž, dobra a swjerna woschnosez, do-
 bre knestwo, płodne wedro, dobry mjer,
 strowosez, potsiwosez, ezesz, dobri psche-
 czeljo, swjerni kuffodzi, a teho runja.

Pjata Prostwa.

Al wodaj nam nasche wine, jako
 my wodawamy naschim winikam.

To je tak welje.

My proffemy wtej prostwi, so by ton
 nebjeski Botzez nochznt ladacz na nasche
 rjechi, aniz tych samych dla nam tajke
 prostwe sawowedzicz, pschetož my nejsmy
 teho hodni, schtož my proffemi, nejsmy
 jo tejsch saskuzili: Ale so by chznt nam
 wschitko nadnje dacž, pschetož my wschje-
 dnje welje srjeschimi, a nicžo njesaskuzi-
 my, kiba lutu schtrafu, da chzemmy my
 tejsch sasso swutrobu wodacz, a radži do-
 brotu czinicž tym, kiž so nadnami psche-
 rieschja.

Shesta Prostwa.

Al newedž nas do spyttowanja.

To je tak welje.

Boh zwar nikoho njespyttuje, ale
 C 3 my

wir bitten in diesem Gebeth, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die VII. Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel,
Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten, also zu bethen, und verheissen, daß er uns will erhören, Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll also geschehen.

IV. Das

my proſemy wtej proſtwi, ſo by Boh naſ
 chznt ſwarnowacz a ſdzerżecz, ſo by naſ
 czert, ſwjet a naſche czjeto nje ſludali a nje-
 ſawedli do newjere, ſazwyflowanja aby
 do druheje wulkeje haniby a ſtoſeczje, a dy
 bychmy zdyn ſpyttowani byli, ſo bychmy
 ſchaſ napoſledy dobuli a pſchewinuli.

Ssydma Proſtwa.

Alle wumoz naſ wot teho ſteho.

To je tak welje.

My proſemy wtej proſtwi, jako
 ſwobſanknenju, ſo by naſ ton nebieſki
 Wotzez wumot wot wſcheho ſteho na
 czjeli a na duſchi, na kubli a na czesezi, a
 kpoſlenemu, dyz naſcha ſchtunda pſchm-
 dze, nam jene ſwozne ſkonczenje wobra-
 džit, a naſ ſnadu ſteho hubenſtwa kſebi
 do nebieſ wſat,

Amen.

To je tak welje.

So ja dyrbu wjeſty bydecz, ſo tajke
 proſtwe ſo nebieſkemu Wotzej lubja, a
 wot njeho wuſlyſchane budza, pſchetoz
 won ſam je nam pſchikaſat, ſo bychmy
 ſo tak modlili, a je ſlubyt, ſo chze naſ
 wuſlyſchecz, Amen, Amen, to je, Haj
 Haj, wono ſo tak ſtaecz dyrbi.

Ⓔ 4

IV. Sa.

IV.

Das Sacrament der heiligen Tauffe.

Wie dasselbige ein Haus-Vater seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Zum Ersten.

Was ist die Tauffe? Antwort:

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Antwort:

Da unser HERR Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Antwort:

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Wort und Verheiffung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Wort und Verheiffung Gottes? Antwort:

Da

IV.

Sakrament swjateje
Chczenize.

Kak to same Hospodar swoju czeledź swjeru
wuczicź dyrbi.

A p r j e n j e m u.

Shto je Chczeniza?

Chczeniza neje jena luta woda, ale je
ta woda, do Božeje kasnje sanknjena, a
swjem słowom sawjasana.

Kotre da je tajke słowo Bože?

Dyż nasch Knes Krystus praji po-
la Mattheja na poslenim stawi: Džicže
powschjem swjeczi, a wuczicže wschit-
kich ludzi, a chcžicže jich, we tem meni
teho Wotza, a teho Ssyna, a teho
swjateho Ducha.

A druhjemu.

Shto dawaj, aby kajki wuzitk pschinješe
Chczeniza?

Wona pschinješe wodawanje tych rje-
chow, wumozje wot smerczje a czerta, a
dawaj wječnu sbožnosz wschitkim, kiž
to wjerja, jako Bože słowo a slubenje
swjetši.

Kotre je to same słowo a slubenje
Bože?

E 5

Dyż

Da unser HERR Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig: Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Antwort:

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauct. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist, ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Cap.

Durch das Bad der Wieder-
Geburt, und Erneuerung des Hei-
ligen Geistes, welchen er ausgegos-
sen hat über uns reichlich durch Je-
sum Christum unsern Heyland,
auf das wir durch desselben Gnade
gerecht und Erben seyn des ewi-
gen

Dn̄j našch Knes̄ Kr̄nstus̄ pra-
 ji pola Marka na pokljenim stawi:
 Schtuž wjeri a chczeny budze, ton
 budze sbožny: Schtuž pak newjeri,
 ton budze satamany.

Kzczemu.

Kak moze Woda tajke wulke wieze
 czinicz.

Woda to wjeszi neczini, ale to słowo
 Boze, kotrež swodu a pschi wodzi je, a ta
 wjera, kiž tajkemu słowu Bożemu wtej
 wodzi wjeri. Pschetož bes Božeho słowa
 je ta woda jena luta woda, a žana Chczē-
 niza, ale stem słowom Božem je wona
 jena Chczēniza, to je jena sbožna woda
 teho žiwjenja, a kupel noweho naroda
 wšwjatym Duchu, jako swjaty Pawol
 praji k Titussej na czeczim stawi:

Psches̄ tu kupel teho noweho
 narodzenia, a wonowjenja teho
 swjateho Ducha, kotrehož won
 bohacze na nas wuljat je psches̄
 Jesom̄ Kr̄nsta našcheho Sbožni-
 ka, so bychmy psches̄ teho same-
 ho nadu, prawi a herbojo byli
 wje-

gen Lebens, nach der Hoffnung,
das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten.

Was bedeutet denn solch Wasser-Tauffen?

Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Kei- nigkeit für GOTT ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

St. Paulus zum Röm. am 6. spricht: Wir sind sammt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

V.

Das Amt der Schlüssel.

Wie ein Haus = Vater dasselblge seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll:

Was

o wjerznieho žiwjenja, po tej nadžiji.
 To je sawjeszi wjerno.

A s c h t w o r t e m u.

Schtoha pať na ſebi ma tajke swodu
 chćenje?

Wono ma na ſebi, so ton stary Hadam
 we nať psches wschjedne rostaczi je a poku-
 tu so dyrbi potepicz a wumrecz se wschje-
 mi rječami a stymi loschtami, a saťo
 wschjednje wohn pschindz, a hohrjest-
 nucz nowy czlowek, kiz by wpraudoszi a
 czistosz psched Bohom wjecznje žiwy byť.

Dzcha steji to piťane?

Szwjaty Pawoť w tym listczi
 Rromskim na schestym stawu pra-
 ji: My smy s Krystusom psches
 Czćenizu porebani do smerczje, so
 runje, jako Krystus wot mordwycz
 sbudzeny je psches tu kraťnosz teho
 Wotza, tať tejsch dyrbimy my
 wnowym žiwieniu kodzicz.

V.

Samt teju Kluczow.

Kať Hospodar to same swuju czeledz swjeru
 wuczicz dyrbi.

Schto

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchen-Gewalt, die Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes am 20 Cap.

Der Herr Jesus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was gläubest du bey diesen Worten?

Antwort:

Ich gläube, was die beruffenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen, und

Schto je Hamt teju Klucjom?

Hamt teju Klucjom je ta wošebna
zvrkwinna moz, kotruž Krystus swojej
zvrkwi na Semi dat je, tym pokutnym
rjeschnikam rjechi wodacz, tym nie-
pokutnym pak rjechi sdzeržecž, tak dot-
ho, hacž woni pokutu necžinja.

Dže to steji pišane?

Tak pišche swjaty šeniš Jan na dwaze-
tym stawu:

Ton Knes **JESUS** duny na
swojich Poštow, a džesche knim:
Tu macže swjateho Duchu, ko-
trymž wy rjechi wodacze, tym šu
wodate, a kotrymž je sdzeržicze,
tym šu sdzeržane.

Schto wjerisch ty pschi tych
štowach?

Za wjerju, schtož eži powołani
štuzobnizy Krystušowi, šeho Bo-
žeje pschikasnje, snami recžja abry-
czinja, wošebnje, dnž woni šaw-
nych a nepokutnych rjeschnikow
wot Eschepšijanskeje gmene wufan-
knu,

und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey auch im Himmel, als handelte es unser lieber HERR Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stück in sich. Eins, daß man die Sünde bekenne, das Andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOTT selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben für GOTT im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten?

Antwort:

Für GOTT soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun, aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mut-

Mut-

Emu, a tych, kiž so swojich rječow
rozkaju, a chzedza so poljepschicž,
sako wotwjezja, so to tak mozne a
wješte je tejšch wnebešach, jako
by našch luby Knes Krystus to
kame kam snami prjotkwsat.

Kak so newučženy lud dyrbi wučžicž,
so by so mot spowedacž.

Schto je spowedž?

Spowedž ma dwije žtuzy we sebi: Jes
nu, so dy rjechi posnajesch, tu druhu pak,
so wodacžje wot duchowneho Botža do-
stanesch, jako wot Boha kameho, a nas
tem nezwyflujesch, ale hylnje wjerisch, so
psches to rjechi su wodate psched Bohom
wnebešach.

Kotre rjechi dyrbja so spowedacž.

Psched Bohom dyrbisch ty so wschit-
kich rječow wusnacž, tejšch tych kamych,
kotre ty neposnajesch, jako my we Botze
naschu czinimy: ale psched duchownym
Botžom dyrbisch jeno te rjechi posnacž,
kotrež ty wješch a wutrobi czujesch.

Kotre su te?

Tu poladaj na twoj schtand po tych
džefacž kasnjach, hacž ty by nan,
D macž

Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau,
Knecht seyſt, ob du ungehorſam, untreu,
unfleißig geweſen ſeyſt, ob du jemand
Leid gethan haſt mit Worten oder Wer-
cken, ob du geſtohlen, verſäumet, ver-
wahrloſet, oder Schaden gethan haſt.

Lieber ſtelle mir eine kurze Weiſe zu beichten.

Antwort:

So ſollt du zum Beichtiger ſprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch,
ihr wollet meine Beichte hören, und
mir die Vergebung ſprechen um
Gottes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder, bekenne mich für
Gott aller Sünden ſchuldig, inſonder-
heit bekenne ich für Euch, daß ich ein
Knecht (Magd) ꝛ. bin; Aber ich diene
leider untreulich meinem Herrn, denn
da und da habe ich nicht gethan, was
ſie mich geheiffen, habe ſie erzürnet und
zum Fluchen beweget, habe verſäumet
und Schaden laſſen geſchehen. Bin
auch in Worten und Wercken un-
ſcham:

macz, syn, dzowka, hospodar, hospo:
 sa aby wotroczk, hacz ty nepokluschny,
 nehwjerni, lieni byt sy, hacz ty komu
 sy kschowdu szinit se slowami aby se skut:
 kami, hacz sy franut, stomdzit, sneroz
 du zkodu czinit. etc.

Luby wucz me skotkim so
 spowedacz?

Kak dyrbisch ty duchomnemu Wortzej retz:

Dostojny luby Kneze, ja proschu was,
 wy chzyli moju spowedz kyschecz,
 a mi moje rjechi wodacz Boze dla.

Praj Bozemje:

Ja kudy rjeschnik wusnaju so psched
 Bohom wschittich rjechow, woffebnje
 wusnaju so psched wami, so ja wo:
 troczk, dzowka etc. sym, ale ja stuzi,
 Bohu bycz storzene, nehwjernje mozim
 knezim, pschetoz tu a tam neshym ja
 kzinik, schtoz mi sy kasali, sym sich ros:
 njewat, a kswarenju nawabit, sym
 stomdzit, a zkodu dat czinicz, sym
 tejsch we slowach a skutkach nehajnbich
 byt,

schambar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret, und geflucht, etc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich für euch, daß ich mein Kind und Gesinde nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren, ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben. Meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredt, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waar gegeben. Und was er mehr wider die Geboth Gottes, und seinen Stand gethan. etc.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solchen oder größern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzähle eine oder zwei, die du weißt.

był, kym so smojeho runja njewał,
 pschecziwo mojej hospoſy morkotał a
 kwarit etc. Tcho wscheho je mi. zel, a
 proſchu ſa nadu, ja chzu so poljep-
 ſchicz.

Hospodar a hospoſa mozetaj so tak
 ſpowedacz?

Woffebnie poſnaju ja vsched wami,
 so ja moje dzjeczi a czeledz nejkym kwojer-
 nie czanut kBozej czesczi, ja kym
 roſnje kwarit, ſte heremply dat ſne-
 potziwymi ſłowami a skutkami, mo-
 jim kuſodani zkodu czinit, ſte wot nich
 reczat, jara drohe pschedat, neprawu
 a nezynu wohru dat, a ſchtoz won
 wjaze pschecziwo Boze kasnje a kwoj
 ſchtand czinit je.

Dyz pak niechto ſtajkimi, aby ſwe-
 czimi rječami so wobczezeneho neczuje,
 ton so nedyrbi ſtaracz, aniz wjaze rje-
 chow pyttacz aby wumyſliż, a tak
 martru ſe ſpowedzje czinicz, ale wupo-
 wedaj jeden aby dwaj, kiż ty wjeſch, na

fest. Also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmahl geflucht. Item, einmahl unhübsch mit Worten geweest, einmahl dis N. versäumet habe, x. Also laß es gnug seyn.

Weissest du aber gar keine, (welches doch nicht wohl möglich seyn kan,) so sage auch keine insonderheit. Sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du für GOTT thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beicht: Vater sagen:

GOTT sey dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Gläubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey? Antwort:

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich, aus dem Befehl unsers HERRN JESU Christi, vergebe dir deine Sünde, im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin in Friede:

Wel:

tajke waschnje: Wosebnje posnaju ja, so sym junu rosnije swarit, aby, junu nevjeknje reczat, junu to skomdžit etc. Tak nech doscz je.

Newjesch ty pak wo žane rjechi, kotrež schak lydomi mozne je, da nepraj teisch žane wosebnje. Ale wsni wodacze na tu gmejn spowedž, kotruž ty psched Bohom ktwojemu duchownemu Wortzej prajisch.

Nato dyrbi Duchowny Wortz
recz:

Boh bicz tebi nadny, a possyln
twoju wjeru, Amen.

Dalje:

Wjerisch ty teisch, so moje wodacze Boze wo-
dacze je? Wortmolro so:

Haj, lubny Kneze.

Na to praj Duchowny Wortz:

Kasch ty wjerisch, tak stan so tebi.
A ja napschikasnju nascheho Knesa JE-
som Krysta wodawam tebi twoje rjechi,
wtem meni teho Wortza, a teho Syna,
a teho swjateho Ducha. Amen.

Dzi schmjerom.

D 4

Kotfi

Welche aber grosse Beschwerden
des Gewissens haben, oder betrübet und
angefochten sind, die wird ein Beicht-
Vater wohl wissen mit mehr Sprüchen
zu trösten und zum Glauben zu reizen.
Das soll allein eine gemeine Weise oder
Beichte seyn für die Einfältigen.

VI.

Das Sacrament des Altars.

Wie ein Haus-Vater dasselbige sei-
nem Gesinde aufs einfältigste
fürhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers
HERRN JESU CHRISTI, unter dem Brodt
und Wein, uns Christen zu essen und zu
trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangeli-
sten, Matthäus, Marcus, Lucas und
Sanct Paulus.

Unser HERR JESUS CHRISTUS
in der Nacht, da Er verrathen
ward, nahm Er das Brodt, dan-
cket,

Kotši pak wulku wobczěžnoscz na
 swjedomnju maju, aby srudni, a styskni
 bu, tych budže jeden Duchowny Wotz
 berje wjedzić s Božem słowom troschtowac
 wacz a kwjeri wabicž. To dyrbi jeno
 waschnje aby spowedz bycz sa newucze
 ny lud.

VI.

Sakrament teho woltarja.

Schto je Sakrament teho woltarja, aby
 Bože Wotkasanje?

Wone je to wjerne Czjeto a Krej na
 scheho Knesa IEsom Krysta, wkljebi
 a we wini, nam Kzechzianam kjndži a
 kpicžu wot Krystuka sameho wustajene.

Dže to steji pissane?

Tak pischu sweczi Evangelistojo,
 Matthej, Markus, Lukasch, a swjaty
 Pawot.

Nasch Knes IEsus Krystus
 wtej nožy, jako won bu spchera
 dzenn, wsa won ton kljeb, dzakowa
 sche

cket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Nehmlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.
Wie

ſche ſo, a tamafche jon, a da jon
ſwojim poſtam a dzeſche: wſmicze,
a iſeje, to je moje Czeto, kotrež
budze ſa waſ date. To czincze
kmojemu wopommenju.

Teſo runja wſa won teiſch ton
kelich, potej weczeri, dżakowafche
ſo, a da jim ton, a dzeſche: wſmi-
cze, a pięcze wſchizy ſneho, ton kelich
je to nowe wotkafanje, wmojej
Kewi, kotraj budze ſa waſ pſche-
ljata, kwodawanju tych rjechow:
To czincze, tak huſto hacž pięcze,
kmojemu wopommenju.

Kajki wujieſ pſchineſa tajka jydž
a piczje?

Za pokafuju nam te ſłowa: Sa
waſ date a pſcheljata kwodawanju tych
rjechow.

Menujze, ſo nam wtem Bożem wor-
kafanju wodaczje tych rjechow, žiwenje a
ſbożnoſcz pſcheſ tajke ſłowa date budze,
pſchetož dzež wodaczje rjechow je, tam je
tejſch žiwenje a ſbożnoſcz.

Kaf

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche
grosse Dinge thun? Antwort:

Essen und Trincken thuts freylich nicht,
sondern die Worte, so da stehen:

Für euch gegeben und vergossen
zur Vergebung der Sünden.

Welche Worte sind neben dem leibli-
chen Essen und Trincken, als das Haupt-
Stück in dem Sacrament, und wer den-
selben Worten gläubet, der hat, was sie
sagen, und wie sie lauten, nemlich,
Vergabung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament
würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist
wohl eine feine äusserliche Zucht, aber der
ist recht würdig und wohl geschickt, der
den Glauben hat an diese Worte: Für
euch gegeben und vergossen zur Verge-
bung der Sünden. Wer aber diesen
Worten nicht gläubet, oder zweifelt,
der ist unwürdig und ungeschickt, denn
das Wort: für Euch, erfordert eitel
gläubige Herzen.

Wie

Kať mo¿e czjelna jyd¿ a piczje tajke wulke
wjeze czinic¿?

Jyd¿ a piczje do bralich neczini, ale
te ťłowa, ki¿ tu ťteja:

Sa was date a pscheljata kwod-
dawanju, tych rjechow.

Kotre ťłowa ťu pschi tej czjetnej jyd¿i a
piczu jako ta najwoscha ¿tuka w Bo¿em
wotkasanju. A ťchtu¿ tym ťamym ťło-
wam wjeri, ton ma, ťchto¿ wone praja,
a na ťebi maja, menuj¿je, wodawanje
tych rjechow.

Šchtu pať dostojnie wu¿iwa tajkeho potka-
sanja Bo¿eho?

Poszczic¿ a ťczjelnem waschnjom ťo
pschihottowac¿, je derje pjekny ťwohny-
kny ťkutk aby poczink, ale ton je prawje
dostojni, a derje pschihottowany, ki¿
wjeri tym ťłowam: Sa was date a
pscheljata kwodawanju tych rjechow.
Šchtu¿ pať tym ťłowam newjeri, aby
zwyfluje, ton je nedostojni a nekmany,
pscheto¿ to ťłowo: Sa was, chce mjecz¿
lute wjerjaze wutrobe.

Kať

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde soll
lehren Morgens und Abends sich
segnen:

Des Morgens, so du aus dem Bette fäh-
rest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Creutz,
und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn
und Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben
und Vater Unser, willt du, so magst du diß
Gebethlein darzu sprechen:

Ich dancke dir, mein himmlischer
Vater, durch Jesum Christum deinen
lieben Sohn, daß du mich diese Nacht
für allem Schaden und Gefahr behütet
hast: Und bitte dich, du wollest mich
diesen Tag auch behüten für Sünden
und allem Uebel, daß dir all mein Thun
und Leben gefalle, denn ich befehle mich,
mein Leib und Seele, und alles in deine
Hände, dein heiliger Engel sey mit mir,
daß der böse Feind keine Macht an mir
finde, Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk
gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die
zehn Gebot, oder was deine Andacht giebet.

Des

Kak Hospodar dyrbi swoju czeledz
wuczicz rano a wieczor so
zonowacz.

Rano, dnz stoja lijesesch, dyrbisch so zono-
wadz se swjatyf eschizom, a reknuć:

We tem meni Boha Wotza,
Ssyna, a swjateho Ducha, Amen.

Potom kleczo aby stejo, wjeru, a Wotze
nasch, chzejschli da mozesch tu modlitwu so du
spjewacz:

Ja so tebi dzakuju, moj nebesti
Wotze, psches Jesom Krysta, twojeho
lubeho Ssyna, so ty me tu noz psches
dewschitkej zkodu a strachotu swarno-
wat by: A proschu tebe, ty chznt me
ton dzen teisch swarnowacz, psched rje-
chami a psched wschitkim stem, so by so
tebi wscho moje dzieto a žiwjenje spodo-
bato, pschetož ja poruczju so, swoje czjelo
a duschu, a wschitko do twojej rukow,
twoj swjaty Gandzel bycz somnu, so by
ton sty nepsheczel žaneje moze namni
nenamykat, Amen.

Na to mozesch sweselosczu na swoje dzieto
hicz, a njedze riany kirlisch spjewacz, jako
džefacz Boze Kasnje, aby schtož twoja nuter-
noscz dama.

Weczor

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollt du dich segnen mit dem heil. Creuze, und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser, willst du, so magst du diß Gebethlein darzu sprechen:

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten, denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn flugs und frölich geschlafen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen, und züchtig für den Tisch treten, und sprechen:

Amen

Weczor, dyž lenucz Džješch, dyrbiſch ſo žonowacž
ſe ſwjatym kſchizom, a reknucz.

We tem meni Boha Wotza,
Sžyna, a ſwjateho, Duchu, Amen.

Potem kleczo aby ſtejo, wjeru a Wotze
naſch, chžejšli, do možeſch tu modlitwu ſobu
ſwjemacž.

Ja ſo tebi ždakuju, moj nebeſki
Wotze, pſcheš Žeſom Kxyſto two-
joho lubeho Sžyna, ſo ty me ton
džen taſ nadnje ſwarnowat ſy, a
proſchu tebe, ty chžyſ mi wodacž
wſchitke moje rjechi, džez ja nepra-
wjercžiniſ ſym, a me tu nož tejšch
taſ nadnje ſwarnowacž, pſchetož
ja poruczju ſo, ſwoje cžeto a du-
ſchu, a wſchitku do twojeju rokow,
twoj ſwjaty Žandžel bycz ſomnu,
ſo by ton ſty nepſcheczal žaneje mo-
že namni nenamykaſ, Hamen.

Na to možeſch ſmolem weſelje wuſnucz.

Kindži modlitwa.

Džjeczi a cželedž dyrbja ſtjeknuſchi ruzn
potziwoje pſched blido ſtupicz a reknucz:

Ⓔ

Wſchit

Aller Augen warten auf dich,
 HErr, und du giebest ihnen ihre
 Speise zu seiner Zeit. Du thust
 deine Hand auf, und sättigest al-
 les, was da lebet, mit Wohlge-
 fallen.

Darnach das Vater Unser, und das
 folgende Gebeth.

HErr GOTT himmlischer Va-
 ter, segne uns und diese deine Ga-
 ben, die wir von deiner milden Güte
 zu uns nehmen, durch IEsum Chri-
 stum unsern HErrn, Amen.

Das Gratiar.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher
 weise thun, züchtig, und mit gefalteten Hän-
 den sprechen:

Dancket dem HErrn, denn Er
 ist freundlich, und seine Güte wäh-
 ret ewiglich, der allem Fleische
 Speise giebt, der dem Vieh sein
 Futter giebt, den jungen Raben,
 die Ihn anruffen. Er hat nicht
 Lust

Wschittlich woezi czakaju na tebe,
Kneze, a ty dawasz jim zpajisu
w swojim czaku, ty wottewrisch
swoju ruku, a nashezisch wschitko,
schtoz žiwe je, s dobrem spodoban-
njom.

Wotze nasch etc.

Kneze Božo, nebeski Wotze, po-
žonuj nas, a te twoje dary, kotrež
my wot twojeje szedreje dobrote
kšebi berjemy psches Žesom Kry-
sta nasheho Knesa, Hamen.

Po jndži modlitwa aby dzakowanje.

Tak tejšch dyrbja po jndži ezinicž, a stječnu-
šchi ruzy potzimje reknučž:

Dzakujče šo temu Knesej, psche-
tož won je dobročimny, a jeho do-
brota warnuje wječnje, kotryž
wschittkemu czjetu zpajisu dawa, ko-
tryž temu škotu jeho pizu dawa,
tym mladym rapakam, kiž šo knje-
mu wotaju. Won nima loschta

£ 2

na

Lust an der Stärcke des Rosses,
noch Gefallen an jemandes Beinen,
der HERR hat Gefallen an denen,
die Ihn fürchten, und die auf seine
Güte warten.

Darnach das Vater Unser, und das
folgende Gebet:

Wir dancken dir, HERR GOTT
himmlischer Vater, durch Jesum
Christum, unsern HERRN, für alle
deine Wohlthat, der du lebest und
regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haus-Tafel,

Etlicher Sprüche, für allerley heilige Orden
und Stände, dadurch dieselben, als durch ei-
gene Lectio, ihres Amtes und Diensts
zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarr-Herren
und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines
Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig,
gastfren, lehrhaftig, nicht ein Weins-
säuffer, nicht beißig, nicht unehrliche
Handthierung treiben; sondern gelinde,
nicht

na sylnoszi teho konja, aniz spodobanjanja na njezejich kosezjach, ton Knes ma spodobanje na tymi, kiz so jeho boja, a na jeho dobrotu Dzakaju.

Wotze nasch etc.

My so tebi dzakujemy, Kneze Bozo, nebeski Wotze, psches JEsom Krysta, nascheho Knesa, sa wschitke twoje dobrote, kiz ty žiwny sy a knezisch do wjecnosze, Amen.

Domjaza Taffla,

Njekotrych spruchow sa schelke swjate wustawjenja a žtanty, psches tajke jim wodtžjelenne wudžbe, jich napominacz, kak so w swojim hamezi a službi sadžeržecz dyrbya.

Tym Biskopam, Pfararjam a Prjedariam.

Biskop dyrbi bes proroka bycz, jeneje žone muž, strosby, rosomny, potziwny, rad hospodowacz, pječne wuczicz, won nedyrbi bycz wopimny, aniz swadnik, aniz nepshistojneje žiwnosze ladacz: **Alle won**

nicht haderhafftig, nicht geizig, der seinem eignen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kan, und daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern
und Seel-Sorgern zu thun
schuldig seyn.

Esset und trincket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. am 10.

Der HERR hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Guts dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6.

Der Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth: Sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre, denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. Und, ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1 Tim. 5.

Wir

won dyrbi sdobny, smjerny, a nelako-
 nny bycz, kiz by sam swojemu domu
 derje protkstat, kiz by posluschne dzjeczi
 mjet, se wschej potziwoszu, a nebyl no-
 wotnik, ale so teho slowa dzerzat, ko-
 trez po wudzbi wjeste je, so by won
 mozny byl, knapominanju psches tu
 sboznu wudzbu, a kwotroczenju tych
 pschecziwnikow. I Tim. 3. Tit. 1.

Schtoz czi postucharjo swojim
 wuczobnikam a duchownym
 Wotzam cziniež dyrbja.

Zysze a picze, schtoz maju, pschetož
 dzjetaczer je swoj je sdy hodny. Luc. 10.

Ton Knes je pschikafat aby postajit, so
 czi, kiz Evangelion pschipowedaju, so dyr-
 bja wot Evangeliona žiwicz. I Cor. 9.

Schtuz pak roswuczeny budže s Bo-
 žem slowom, ton wudziel schelku dobro-
 tu temu, kiz ho roswuczuje. Gal. 6.

Czi Starschi, kotsiz derje protksteja,
 dyrbja sa dwojeje czeže dostojnych dzer-
 ženi budž: Wobebnje czi, kiz so wstlo-
 wi a wudzbi proziju, pschetož wišmo
 praji: Ty nedyrbisch temu wotej, kiz
 moczki, hubu sawjasacz. A Djetaczher
 je swojeje sdy hodny. I Tim. 3.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch ermahnen, habet sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seuffzen, denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden ein Urtheil über sich empfangen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Zum Röm. 13.

Von

My prosemy was, luby Bratko so
bysceze posnali tych, kiz so na wami pro-
zuiu, a wam prjotksteja wtym Anesu a
was napominaju, czescze a lubujce jich
najbolje, jich dzjeta dla, a dzerzce mjer-
snimi. I Thess. 5.

Posluchajce waschich Wuczobnikow,
a podcziseze so jim, pschetoż woni na wa-
schimi drschenu, wachuju, jako czi, kiz ma-
ju rachnowanje dacž sa te same, so by-
chu to sweketoszu czinili, a niz sdychow-
njom, pschetoż to sa was neje. Hebr. 13.

Wot śwjetneje Woschnosze.

Kuždy bykž podany tej Woschnoszi,
kotra moz nadnim ma. Pschetoż žana
Woschnosz neje, kiba wot Boha: Džež
pak Woschnosz je, ta je wot Boha posta-
jene. Tehodla schtuž so pschecziwo
Woschnoszi staji, ton staji so pschecziwo
Božemu wustajenju. Czi pak, kiz so
pschecziwoja, budža kudženje na so dostacž.
Pschetoż wona so podarmo sineczom
neneke, wona je Boža služobniza a so
kžtrassi weczi na tym, kiz ste czini.
Rom. 13.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist, und GOTT, was GOTTES ist. Matth. 22.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müßet ihr auch Schoß geben. Denn sie sind GOTTES Diener, die solchen Schus sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd. Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOTT, unserm Heylande. 1 Tim. 2.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam sind. Tit. am 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HERRN willen,
es

Wot tych Podanow.

Dajcie Kejzorej, schtož Kejzorowe je,
a Bohu, schtož Bože je. Matth. 22.

Da dyrbieže podani bycz niž jeno
žtrafe dla, ale tejšch ſwiedominja dla. Te-
hodla wy tejšch žto dawacze. Pſchetož
woni ſu Boži ſtužobnizn, kotrymž pſchi-
ſteji nato kedžbowacz. Da dajcie kujzde-
mu, ſchtož ſo ſtuſcha, dawek komuž dawek
ſtuſcha, žto komuž žto ſtuſcha, bojoſz,
komuž bojoſz ſtuſcha, czeſz, komuž czeſz
ſtuſcha, Rom. 13. Tehodla ja napomi-
nam, ſo by ſo pſchedewſchimy wjezami
ſtata proſtwa, modlitwa, dobre proſchenje
a džakowanje ſa wſchitkich cžtowelow, ſa
Kralow, ſa wſchich Werchow, ſo bychmy
pokojne a cžiche žiwenje weſcz mali we
wſchej Bohabojasnozi a potziwoſzi
pſchetož, te je dobre, a ſpodobne pſched
Bohom, naſchym Sbožnikom. I Tim. 2.

Spominaj jim, ſo bychu Wercham
a Možnym podani a poſtuſchni byli.
Tit. 3.

Bnežeže podani wſchemu cžlowſ-
kemu wuſtajenju, teho Kneſa dla
nech

es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Haupt-Leuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. 1 Petr. 3.

Und seyd nicht bitter gegen sie. Coloss. am 3.

Den Ehe-Weibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohlthut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. am 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6.

Den

nech je Kralej, jako temu najwoschemu
 aby sastojniam, jako tym, kiž wot njeho
 postani budža, kweczenju na tych, kotsiž
 ste czinja, kwalbi pak tym, kotsiž dobre
 czinja. I Petr. 2.

Mandželskim mužam.

Wy mužojo bydleže pola swojich žo-
 now srosomom, a dajče žonstemu, jako
 stabschemu gratej, jeho czescz, jako so-
 buherbam nady teho žiwjenja, so bychu
 wasche modlitwe satornene nebute.
 I Petr. 3.

A nehorscže so snimi. Col. 3.

Mandželskim žonam.

Žone dyrbja bycz podane swojim muž-
 žam, jako Knesej: kasc Sara Habra-
 hamej postuschna bjesche, a rjekasche jemu
 Knes, kotrejž dzowki wy scze, jeli so wy
 derje czinicže, a so nicžo traschiež nedacže.
 I Petr. 3.

Starschimaj.

Wy Nanojo newabeže swoje dźjeci
 knjewu, ale czencže je hohrje wpotzi-
 woszi a wnapominanju ktemu Knesef.
 Ephes. 6.

Džje:

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HERRN. Denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Geboth, das Verheissung hat, nemlich, daß dir's wohlgehe, und lange lebest auf Erden. Zum Ephes. am 6.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd unterthan euren leiblichen Herrn, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein für Augen, als Menschen zu gefallen. Sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit guten Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HERRN, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er vom HERRN empfahen, er sey ein Knecht oder Freyer. Ephes. 6.

Den Haus = Herren und Haus = Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und
wisset,

D ž j e c ž o m.

Wy dzieczi byczęże poslušne swoji-
maj Starchimaj we tym Aneju, pschetož
to je sдобne. Čžesz nana a macžer, to
je ta prijenja kasn, kotra slubenje ma, so
so czi derje pojndže, a ty dotho žiwu bu-
džesch na semi. Ephes. 6.

Wotrocžkam, džowkam, najatym a džjetacžerjam.

Wy wotrocžny posluchaježe waschich
czjelnych knežich sbojosžu a scžepetanjom
wšwjernoszi wascheje wutrobe, jako
Arystuša kameho, niz jeho se službu
psched woczomaj, jako czlowekam klubo-
ži, ale jako wotrocžny Arystušowi, so
byscheže tajku wolu Božu czinili swutro-
bu a sдобrej wolu, jako byscheže temu
Anesej služili, niz czlowekam, a wjesče,
schtož kuzdy dobreho czini, sa to budže
won wot teho Anesa sdu dostacž, nech
je wotrocžk aby frejny. Ephes. 6.

Hospodarjam a Hospořam.

Wy knežo czincže to kame tejšeb nad
nimi, a wostaježe so wascheho roženja,
a wje-

wisset, daß ihr auch einen HERRN im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth: Denn GOTT widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOTTES, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOTT, und bleibet am Gebethe Tag und Nacht, welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in den Worten sind alle Gebote verfasst. Röm. 13. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2.

Ein jeder lerne seine Lectiō,
So wird es wohl im Hause stohn.

Christ:

a wjesze so tejsch wasch samych Knes
wnebefach je, a won nelada nazanu par:
schonu. Ephes. 6.

Metodemu ludu.

Wy mtodzi, bnezcze podani starym,
a wopokazcze stem swoju poniznoscz.
Pshetoż Boh napscheziwo steji hordym,
ale poniznym dawwa won nadu. Tehodia
ponizujcze so pod Bozu moźnu ruku, so
by won was powoschit w swojim czasu.
I Pietr. 3.

Widowam.

Kotraż prawa widowa, a sama sebi
wostajena je, ta staji swoju nadziju na
Boha, a wostanje wprostwach a modlit:
wach wnozy a wodnjo, kotra pak czjel:
nych loschtow lada, ta je žywa mordwa.
I Tim. 5.

Zytej Gemejni.

Lubuj twojcho blischeho jako sam so,
wtych stowach su wsche kasnje wopschi:
jate, Rom. 13. A nepschestancze Bo:
ha profnycz sa wschitkich czlowekow.
I Tim. 2.

Wuť fojzdy na to kedźborwacz,
Da budze wdomi derje stacz.

ſ

Aschesz:

Christliche Fragstücke,

Durch D. Martin Luthern gestellet, für
die, so zum Sacrament gehen wollen,
mit ihren Antworten.

1. Glaubest du, daß du ein Sünder seyest?

Antwort:

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den zehen Geboten, die hab ich
nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOTT
gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey
GOTT verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen
Tod und ewige Verdammnis. Röm. 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich denn?

Meines lieben HERRN JESU
Christi.

7. Wer

Křesćianske praschenja,

Přes D. Mertena Luthera wustajene,
 sa tuch, kiž chzedža k Božemu blidu
 hiež, se swojem wotmohwenjom.

1. Wjerisch ty, so rjeschnik (rjeschniza)
 by?

Haj ja wjerju, so rjeschnik (rjeschniza)
 bym.

2. Kač wjesch ty to?

Za to wjem s Božich džesacz kašnjow,
 te ja nejbym džeržak. (Džeržaka.)

3. Ze czi twojich rječow tejšch žel?

Haj mi je žel, so ja pscheczimwo Bohu
 srjeschit (srjeschita) bym.

4. Sčtoha by stwojimi rječami pola
 Boha saktuzit (saktuzita?)

Žeho njew a nenadu, časnu smerež
 a wječne satamanstwo. Rom. 6.

5. Nadžijesch so tejšch sbožny (sbožna)
 bydž?

Haj, ja so nadžiju.

6. Koho da so troschtujesch?

Mojeho lubeho Knesa JEsom Kry-
 sta.

S 2

7. Sčtu

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer **GOTT**
und Mensch.

8. Wieviel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan,
daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat
sein Blut am Creuz für mich vergossen,
zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich
gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur **GOTT**,
der Heilige Geist auch, aber der Sohn
ist wahrer **GOTT** und wahrer Mensch
für mich gestorben, und hat sein Blut
für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und
aus den Worten vom Sacrament, und
bey seinem Leib und Blut im Sacra-
ment mir zum Pfande gegeben.

12. Wie

7. Schtu je Krystus?

Boži Ssyn, wjerny Boh a Człowek.

8. Welje je Bohow?

Jeno jedyn Boh, ale czi Parschone, Wotz, Ssyn a Sswjaty Duch.

9. Schtoha je Krystus sa tebe czinit, so so jeho troschtujesch?

Won je samne wumret, a swoju krej na kschizu pscheljat, kwodawanju tych rjechow.

10. Je ton Wotz tejsch sa tebe wumret?

Nje, ton Wotz je jeno Boh, ton swjaty Duch tejsch, ale ton Ssyn je wjerny Boh a wjerny Człowek, a je samne wumret, a swoju krej samne pscheljat.

11. Kał wjesch ty to?

Steho swjateho Evangelia a stych slowow wot Božeho wotkasanja a pschi jeho Czjeli a Krwi, kotrej wtem wotkasanju mi kšawdawkej datej stej.

12. Wie lauten die Worte?

Unser **HERR JESUS** Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dancket, und brach's, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14. Was

12. Kaš maju so te słowa?

Nasch Knes Jesus Krystus we tej
nozy, jako won bu pscheradzenny, wsa
won ton klieb, dzakowasche so, a ta
masche jon, a da jon swojim poktam
a dzesche: Wsmicze a wysze, to je
moje Cjeto, kotrež budže sa was da-
te: To czincze kmojemu wopomne-
nju.

Zebo runja wsa won tejšch ton fe-
lich, po tej weczeri, dzakowasche so, a
da jim ton, a dzesche: Wsmicze a
piječe wschizn snjeho, ton felich je to no-
we wotkasanje we mojej Krwi, kotraž
budže sa was pscheljata kwodawanju
tych rjechow: To czincze, tak husto hacž
pijecze, kmojemu wopomnenju.

13. Da wjerisch ty, so we tem swjatem
wotkasanju Krystusowe wjerne
Cjeto a Krwie je?

Haj, ja to wjerju.

F 4

14. Schto-

14. Was bewegt dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blut: Vergiessen verkündigen, und gedencen, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtnis.

16. Warum sollen wir seines Todes gedencen, und denselben verkündigen?

Das wir lernen glauben, das keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer **GOTT** und Mensch, und das wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselben lernen großachten, und uns Sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was

14. Sčtoha cze nawabi, so ty to
wjerisch?

To słowo Krystusowe: wsmicze a
jysce, to je moje Czjeto, pijcze wschizy
snjeho, to je moja Krej.

15. Sčtoha dyrbimy czinicz, dyż my jeho
Czjeto jmy, a jeho Krej pijemy, a tak
ton sawdawł beremy?

My dyrbimy jeho smercz a frwie
pschelecze pschipowedacz, a wopomnicz,
tak won was wuczit je: To czinicze, tak
husto hacz wy je czinicze, kmojemu wo-
pomnieniu.

16. Czohodla dyrbimy jeho smercz wo-
pomnicz, a tu samu pschipo-
wedacz?

So bychmy nawukli wjericz, so
żane stworenje neje moto doscz czinicz
sa nasche rjechi, kiba Krystus, wjerny
Boh a Człowek, a so bychmy nawukli
so postrozicz psched naschimi rjechami,
a te same sa wulke dżerżeli, a so Kry-
stuska sameho sweselili a troschtowali,
a tak psches tu samu wjeru swożni
byli.

35

17. Sčto-

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben, und genung zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet. Joh. 3. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endlich, warum willst du zum Sacrament gehen?

Auf das ich lerne glauben, das Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Geboth und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebiethen, Locken und Verheissung geschicht.

20. Wie

17. Shtoha da je ho nawabito sa tvoje
rjechi wumrecz a doscz
czinicz?

Za wulka luboscz k swojemu Wot-
zej, kemni, a k druhim rjeschnikam, ja-
ko piffane steji. Jan. 3. Rom. 5. Gal. 2.
Ephes. 5.

18. Nawofletku, czohodla chzejsch ty
k Bozemu Blidu hicz?

So bych ja nawuknyt wjericz, so Kry-
stus mojich rjechow dla swulkeje lubosze
je wumret, jako prajene je, a potom wot
njeho tejsch wuknyt Boha a mojeho bli-
scheho lubowacz.

19. Shtoha dyrbi jeneho Kscheszijana napomi-
nacz a nawabicz, so by Boze wotkasanje
husto wuziwat?

Boze dla dyrby ho woboje Krystus-
sowa pschikasnja a flubenje, potom tejsch
sama jeho nusa, kiz jemu naschiji
lejzi, ktemu nacz, kotrejz dla tajke
pschikasanje, wabenje a flubenje ho
stanje.

20. Kaf

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie davon sagt zum Galat. am 5. Röm. 7.

Zum Andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt, Joh. am 15. und 16. I Joh. 2. und 5.

Zum Dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmahlet. Joh. 8. und 16. I Petr. 5. Ephes. 6. 2 Tim. 2.

NO-

20. Kaſ dyrbi paſ czloweſ cżinicż, Dnż won
 tajkeje nuſy necżuje, aby žaneho poża-
 danja po tem wotkaſanju
 Bożim nima?

Temu ſo nemoże ljepe radżić, hač
 jeno, ſo by won najpredy do ſwojich
 nadrow pomaffat, a wucżut, hač won
 hjeſcheże cżieto a Krej ma, a ſo by piſmu
 wjerit, ſchtoż wono wot teho praji.
 Gal. 5. Rom. 7.

Kdruhemu, ſo by won wokoto ſebe
 ladať, hač tejšch hjeſcheże na ſwjeczi je,
 a wopomnit, ſo tudy rjechow a nuſy
 pſheczo doſeż je, kaſch piſmo praji.
 Jan. 15. a 16. I Jan. 2. a 5.

Keczeżemu, da budże won ſchať tejšch
 cżerta wokoto ſebe mjecz, kotryż jemu
 ſe ſwojem thanjom a mordowanjom
 wnozy a wodnjo žaneho mjera, ſnuż-
 kaſch a ſwohnikach, wotajicż nebudże,
 kaſch ho piſmo wopiſche. Jan. 8. a 16.
 I Pietr. 5. Ephes. 6. 2 Tim. 2.

NO.

NOTA.

Diese Frag: Stücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther für die Jungen und Alten, aus einem großen Ernst vorgeschrieben. Ein Jeder sehe sich wohl für, und laß es ihm auch ein Ernst seyn. Denn St. Paulus zum Galatern am 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.



NOTA.

To praschenje a wotmolwenje neje za-
na dzjeczaza rah, ale je wot teho do-
stojneho a fromneho D. Luthera sa mlo-
dych a starych swulkej nuternosczi prjotk-
pisanje. Jedyn kojzdy kedzbuj nako, a
daj sebi to prawu nuternosz bydz, psche-
toz, swjaty Pawol ktym Galatskim na
shestym stawu tak praji: Nemolcze
so, Boh so neda sa smjech
mjecz.



